Unser Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Hofgeismar

www.efg-hofgeismar.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bereitet dem Herrn den Weg;
denn siehe, der Herr kommt gewaltig.

Jesaja 40, 3.10

Dezember 2018 / Januar 2019

Monatsspruch Dezember:

Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut.

Matthäus 2,10

Monatsspruch Januar:

Gott spricht: Meinen Bogen habe ich gesetzt
in die Wolken; der soll das Zeichen sein
des Bundes zwischen mir und der Erde.

Genesis 9,13

Monatsspruch Dezember 2018:

Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut.

Matthäus 2,10

Es wird alles anders und besser

Hocherfreut werden – diesen Zustand wünscht man sich doch. Aber wie geht das? Ganz einfach: Als sie den Stern sahen, ist es passiert – und noch besser – es hält an, vielleicht sogar ein Leben lang. Soweit das Matthäusevangelium. Die Hirten fehlen hier, Matthäus erzählt knapper, ganz auf Jesus konzentriert. Aber – hocherfreut – das ist auch hier die Weihnachtsbotschaft. Ob im Trubel der Weihnachtseinkäufe oder nach der Bescherung dieser Zustand erreicht wird?

Ein Stern reichte damals, na ja eigentlich nicht allein. Denn der Stern war ja mit einem besonderen Ereignis verknüpft – Jesu Geburt. Und der Hoffnung, jetzt wird alles nicht nur anders, sondern besser. Und der Stern musste gesucht werden. Es gab die frohe Botschaft, ein Retter kommt, aber für die Weisen stand er nicht vor der Tür, sie suchten und fanden ihn und machten sich auf den Weg.

So mundgerecht, wie wir heute Weihnachten serviert bekommen, ist Weihnachten eben doch nicht. Zwar müssen wir nicht eine beschwerliche Reise zum Christkind zurücklegen, aber einige Hindernisse sind auch für uns aufgebaut. Es hat nämlich Konsequenzen, dem Kind zu begegnen, sich bei Gott einzufinden.

Hocherfreut heißt nicht nur, Freude zu empfangen und zu empfinden. Hocherfreut heißt, Freude zu teilen und zu ermöglichen, für sich selbst und für andere. Manchmal ein beschwerlicher Weg, aber: „Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut.“ Hocherfreute Weihnachten!

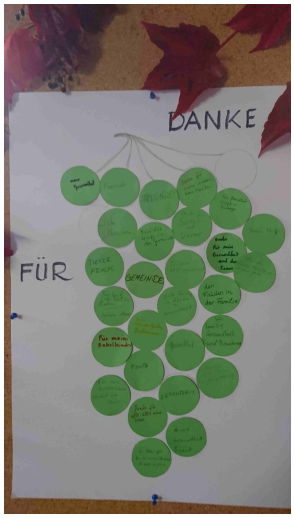
Carmen Jäger

Erntedankfest

Am 7. Oktober feierten wir mit vielen Freunden und Gästen unser Erntedankfest. Schon beim Betreten der Kapelle konnte man Gottes reiche Speisekarte auszugsweise am Erntedanktisch bewundern, der von Michaela Scholz und Uta Schulze wieder – im wahrsten Sinne – geschmackvoll vorbereitet war.

Aber auch weniger zum Essen gedachtes, wie die schönen Blumen auf dem Erntedanktisch, gehören zu Gottes Schöpfung, und so ging dieses Jahr der Dank für die Ernte über den eigentlichen Rahmen hinaus zur gesamten Schöpfung Gottes.

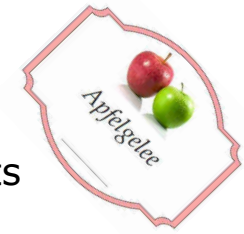
Die Sonntagsschule (incl. Verstärkung durch einige aus dem Sonntagsschulalter bereits entwachsenen Mitgliedern) brachte dies mit entsprechenden Texten zur Geltung. Jeder Mitwirkende erzählte über einen der 6 Schöpfungstage. Anschließend verteilten die Kinder grüne Punkte an alle Besucher, worauf jeder schreiben konnte, wofür er Gott besonders dankbar ist. Diese grünen Punkte wurden dann als Weintrauben an eine von Lotte Roy-Ringleb vorbereitete Rebe gehängt.



Die Predigt hielt Gerti Schneider, von der wir stets ganz außergewöhnliche Betrachtungen hören können, passend über die Worte von Jesus zum Weinstock und dessen Reben.

Anschließend gab es unten im Saal gemeinsames Mittagessen, wo wieder mal die vegetarischen Platten schneller leergegessen waren, als die herkömmlichen, von denen sogar noch viel übrig blieb.

Eine besonders nette Geste war die Rundum-Verteilung von Apfel-Gelee-Gläschen, selbstgemacht, von Heike Lüke-Weinmeister. Danach ging es wieder rauf in die Kapelle zu einem Bild-Vortrag von Armin Mascher anlässlich unseres 50-jährigen Jubiläums der Grundsteinlegung, worüber bereits im letzten Gemeindebrief berichtet wurde.



Zur Abrundung gab es dann noch den musikalischen Beitrag zur Schöpfungsgeschichte von der Groep „Miloscope" aus Belgien.
Nicht genug, konnten wir zuletzt unten im Saal nochmal bei Kaffee,Tee, Apfelschorle und Kuchen unser rundum gelungenes Fest ausklingen lassen, wofür wir Gott sehr dankbar sind.

Eckart Schulze

Dezember 2018

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
02.12.	14:30	Gottesdienst - 1. Advent / anschl. Kirchen-Café Predigt: Pastor Ralf Frieske
09.12.	10:00	Gottesdienst - 2. Advent / anschl. Kirchen-Café Predigt: Pastor Klaus-Peter Marquaß (Uslar)
16.12.	10:00	Gottesdienst - 3. Advent / anschl. Kirchen-Café mit Sonntagsschul-Weihnachtsfeier Predigt: Günter Schmidt
23.12.	10:00	Gottesdienst - 4. Advent / anschl. Kirchen-Café Predigt: Friedemann Seiler
24.12.	16:00	Christvesper / Heiligabend Predigt: Werner Göbel (KS-Möncheberg)
30.12.	10:00	Jahresabschluss-Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Pastor i.R. Ernst Schirrmacher (North.)

Januar 2019

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
06.01.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Hans-Hermann Schneider (KS-West)
13.01.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Egon Sprecher
20.01.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Werner Göbel (KS-Möncheberg)
27.01.	10:00	Gottesdienst / anschl. Kirchen-Café Predigt: Michael Ries (GÖ)

Adam, Eva und das Jesuskind

Einer alten Erzählung zufolge betrat kurz nach Jesu Geburt eine alte, von vielen Lebensjahren gebeugte Frau den Stall zu Bethlehem: Eva. Pater Lukas Rüdiger beschreibt, was die Figur aus dem Alten Testament mit Weihnachten zu tun hat.

Sie neigte sich über die Krippe und fingerte dabei etwas Kleines und Schrumpeliges aus ihrem Umhang hervor. Maria und Josef schauten verwundert auf einen roten Apfel, den das Mütterchen zu Jesus in die Krippe legte. Und in diesem Augenblick lächelte das Kind. Die Alte nickte leicht, seufzte und verließ ohne ein Wort zu verlieren, den Stall.

In dieser kleinen Erzählung, die ich damals nicht sofort verstand, steckt viel Theologie, die erklärt, worum es bei Weihnachten überhaupt geht. Alle Jahre wieder feiern Christen rund um den Globus das Geburtsfest Jesu im Stall zu Bethlehem. Aber was hat die alte Frau, die einen schrumpeligen Apfel in die Krippe legt, damit zu tun?

Das Leben feiern

Antwort darauf gibt das erste Buch der Bibel, das Buch Genesis, in dem die Paradieserzählung geschildert wird: Von der Schlange in Versuchung geführt, kosten Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis (Gen 3,1-24). Dies ist der Sündenfall am Anfang der Menschheit, die Ursache allen Übels. Denn der Mensch wird aus dem Paradies vertrieben, weil er Gott gegenüber ungehorsam war. Von nun an ist er sterblich und dem Tod ausgeliefert.

Adam und Eva? Sündenfall? Tod? Es geht doch um Weihnachten, das Fest der Liebe und des Lebens, des neugeborenen Lebens! Unzählige Kindergenerationen haben zu Heiligabend die Geschichte vom Jesuskind im Krippenspiel nachgespielt. Zu Herzen gehende Weihnachtslieder, die festlich in der Kirche und am heimischen Weihnachtsbaum erklingen, besingen das Geheimnis von der Menschwerdung Gottes im Stall, dem Kinde Jesus, das Frieden in die Welt gebracht hat:

"Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade", so heißt es im Lukasevangelium. Bei all dem hat doch der Gedanke an den Tod keinen Platz, oder?

...

...
Die alte, gebeugte Frau gibt die Antwort, denn bei ihr handelt es sich um Eva aus der Paradieserzählung, die Jesus den Apfel vom Baum der Erkenntnis in die Krippe legt. Soll heißen: Mit der Geburt Jesu rückt Gott die Menschheitsgeschichte wieder gerade. Er sendet seinen Sohn, der Gott und Mensch zugleich ist, um die Menschheit zu erlösen.

Aber wovon erlösen? Das lateinische Wort für Apfel heißt "malum", das wiederum wörtlich übersetzt "Unheil" oder "Übel" bedeutet. Eva legt also symbolisch alles Übel der Welt in die Krippe. Nicht aus Boshaftigkeit, sondern im Vertrauen darauf, dass mit Jesus alles "heil" wird. Durch Kreuz und Auferstehung erlöst uns der Heiland vom größten Übel, nämlich dem Tod.

Gott wird Mensch aus Liebe

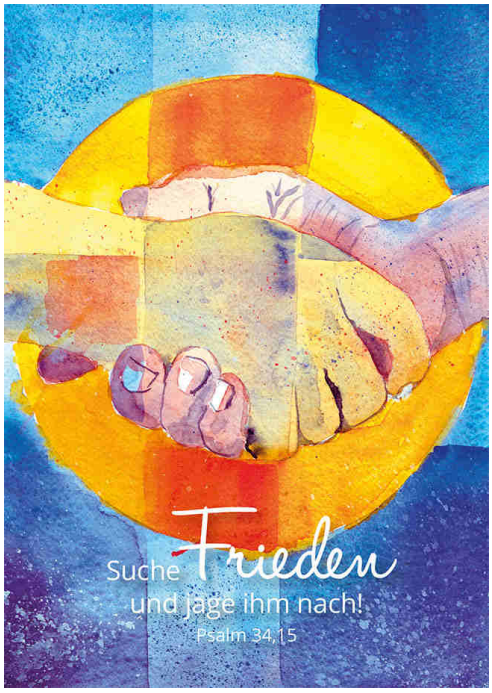
Weihnachten feiern heißt, dem Heiland im Stall zu Bethlehem begegnen um selbst heil zu werden. Wer möchte das nicht? Denn in vielen Lebensgeschichten gibt es "Unheil", Brüche und offene Fragen. An Weihnachten begegnet uns Gott "auf Augenhöhe". Nichts Menschliches ist Gott mehr fremd. Aus Liebe kommt Gott seinem Geschöpf ganz nah.

In einem Kirchenlied von Christoph Bernhard Verspoell aus dem Jahr 1810 heißt es in der dritten Strophe: "Menschen liebt, o liebt ihn wieder und vergesst der Liebe nie! Singt mit Andacht Dankeslieder und vertraut, er höret sie!" Gott wird Mensch aus Liebe. Diese Liebe, Gott und dem Nächsten gegenüber, ist Auftrag für uns – nicht nur zu Weihnachten.

Von Pater Lukas Rüdiger

**Lass ab vom Bösen und tu Gutes;
suche Frieden und jage ihm nach!**

Psalm 34,15



Gut gebrüllt, Löwe! Gut gesagt, Psalmsänger! Aber du kennst doch die Wirklichkeit: Große Parolen, die nichts als Worte sind. Sprechblasen, die im tatsächlichen Leben platzen. Vorsätze, die im Alltagsgetriebe zerbröseln.

Böses lassen, Gutes tun und Frieden mit allem Einsatz suchen, ein löbliches Vorhaben. Aber können Sie das? Haben Sie noch nie erlebt, wie verführerisch anziehend das Böse ist? Haben Sie noch nie erfahren, wie schwer es oft ist, das Gute zu tun? Ist nicht unsere Welt ein tägliches Abbild davon, dass Friedensstifter Träumer sind? Das Dilemma liegt doch auf der Hand!

Wie kann aus der Absicht Wirklichkeit werden? Wie werden richtige und gute Vorsätze Leben? Bei den Aussagen der Bibel ist es immer gut, wenn wir den Zusammenhang beachten, in dem sie gesagt werden. Das gilt auch für unseren Text. Vor diesem Vers stehen fünfzehn andere. Der Psalm beginnt nicht mit der Forderung. Er beginnt mit einem dankbaren Gotteslob.

Der Beter hat erfahren: Gott hat in mein Leben helfend eingegriffen. Er hat mich von der Angst befreit. Er hat mich in seine Obhut genommen. Er hat mich aus der Not errettet. Und weil mich Gott so getröstet hat, kann ich jetzt getrost auf seinen Wegen gehen – auch wenn alle Welt es anders macht. Weil er mich festhält, kann ich Böses loslassen. Weil er mir Gutes getan hat, kann ich Gutes tun. Weil er mein Leben befriedet hat, kann ich Frieden stiften. Weil ich diesem Herrn folge, hat das Folgen in meinem Leben.

Es war im 17. Jahrhundert. In Nordamerika tobten blutige Indianer-Kriege. Da gründete der Quäker William Penn die Provinz Sylvanien. Weil er in jedem Menschen, also auch in den Indianern ein Geschöpf Gottes sah, begegnete er ihnen mit Achtung und Respekt. Und weil er davon überzeugt war, dass Jesus den Frieden in die Welt brachte, wollte er Frieden stiften.

...

...

Und Gott bestätigte sein Handeln: Während ringsherum Mord und Totschlag herrschten, war seine Provinz eine Insel des Friedens. Seine Haltung damals hat so nachhaltige Spuren hinterlassen, dass der neugegründete Bundesstaat der USA seinen Namen bekam: Pennsylvania. Aus Worten war Leben geworden.

Jahrhunderte später zogen große Scharen von Demonstranten durch die Städte der DDR. Und sie riefen: „Keine Gewalt". Worte und eine Haltung, die eine friedliche Revolution hervorbrachten. Friedensstifter, die Böses überwanden, Gutes taten und ein Land veränderten. „Ihr seid meine rechten Jünger, wenn ihr tut, was ich euch gebiete", sagt Jesus. Tun Sie es doch!

Rainer Dick

Redaktion:

Klaus Weinmeister V.i.S.d.P.

Anmerkungen zum oder Material für den Gemeindebrief kann gerne auch per E-Mail an die Redaktion gesendet werden.

E-Mail Adresse: gemeindebrief@gmx.de

Rückfragen: Klaus Weinmeister Tel.: 05671 / 40195

Quellen

Texte: Textbeiträge sind namentlich erwähnt

Fotos: Gemeindebrief (Magazin für Öffentlichkeit), Eckart Schulze, Klaus Weinmeister

Druck: baunataler integrationsbetriebe gGmbH, prolab4@compuserve.de

Die Artikel in diesem Gemeindebrief geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge nicht in der ursprünglichen Fassung wiederzugeben.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 08.01.2019

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Hofgeismar (Baptisten)
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, K.d.ö.R.

Gemeindezentrum
Zwiebelsfelder Weg 13
34369 Hofgeismar

Im Internet:

http://www.efg-hofgeismar.de

Gemeindeleitungsteam:

Armin Mascher Tel.: 05671 / 5167
Uta Schulze Tel.: 05673 / 5099829

Gemeindekonten:

Kasseler Sparkasse, Hofgeismar
IBAN: DE91 5205 0353 0100 0671 89 BIC: HELADEF1KAS

Kasseler Bank, Hofgeismar
IBAN: DE41 5209 0000 0080 3480 02 BIC: GENODE51KS1

Spar u. Kreditbank EFG, Bad Homburg
IBAN: DE29 5009 2100 0000 2184 05 BIC: GENODE51BH2